

GEMEINSAME MINISTERERKLÄRUNG ZU WACHSTUM UND WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IM DEUTSCH-DÄNISCHEN GRENZLAND

FREITAG DEN 24. APRIL 2015



FÆLLES MINISTERERKLÆRING
OM VÆKST OG ERHVERVSUDVIKLING I DET DANSK-TYSKE GRÆNSELAND



GEMEINSAME MINISTERERKLÄRUNG
ZU WACHSTUM UND WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IM DEUTSCH-DÄNISCHEN GRENZLAND

GEMEINSAME MINISTERERKLÄRUNG ZU WACHSTUM UND WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IM DEUTSCH-DÄNISCHEN GRENZLAND

Die starke Zusammenarbeit zwischen Dänemark und Deutschland – hier insbesondere mit Schleswig-Holstein – ist ein wichtiger Beitrag zu Wachstum und Entwicklung im Grenzland. Die Wirtschaft der Grenzregionen wird enger miteinander verbunden. Am deutlichsten wird dies an der Anzahl der Grenzpendler. Die Anzahl der Arbeitnehmer, die über die feste Landesgrenze zwischen Dänemark und Deutschland pendeln, hat sich seit dem Beginn der 2000er-Jahre um ein Vielfaches erhöht. In Verbindung mit dem Bau der festen Fehmarnbeltverbindung wird es eine große Nachfrage nach Arbeitskräften in dieser see-gebundenen Grenzregion geben – und es wird erwartet, dass nach Fertigstellung der Verbindung die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt über den Fehmarnbelt wachsen wird. Grenzüberschreitender Handel und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen nehmen ebenfalls zu. Wir exportieren gegenseitig viel, und in den letzten Jahrzehnten haben direkte Investitionen über die Grenze hinweg größere Bedeutung bekommen.

Die Zusammenarbeit über die feste Landgrenze hinweg ruht auf einem starken lokalen Engagement und der langen Tradition, pragmatische Lösungen zu finden für die konkreten Herausforderungen, auf die Bürger und Unternehmen beim Überqueren der Grenze stoßen, um zu arbeiten und zu studieren oder um Waren und Dienstleistungen zu liefern. Somit sind an der festen Landesgrenze enge Bänder geknüpft, u. a. über die Arbeit der dänischen Minderheit in Schleswig und der deutschen Minderheit in Sønderjylland.

Mit der Errichtung der festen Fehmarnbeltverbindung wird ebenfalls der Nährboden für eine verstärkte Zusammenarbeit über die Seegrenze hinweg geschaffen. Sowohl in der Bauphase als auch nach Fertigstellung der festen Verbindung wird es auf beiden Seiten der Grenze bedeutende Wachstumspotenziale geben. Eine vollständige Nutzung dieser Potenziale erfordert, die an der festen Landgrenze erworbenen wichtigen Erfahrungen auch in der Fehmarnbelt-Region nutzbringend einzusetzen. Mit dem INTERREG-Programm "Deutschland-Danmark" für 2014-2020, das erstmalig beide Grenzregionen abdeckt, haben die lokalen und regionalen Partner schon einen wesentlichen Schritt gemacht.

Die dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holstein unterstützen die gut ausgebaute lokale Zusammenarbeit, in der bereits gute Lösungen für viele Herausforderungen gefunden wurden. Dies gilt zum Beispiel für die generelle Vergleichbarkeit von Berufsabschlüssen, die ausgebildeten Arbeitskräften die Suche nach einem Arbeitsplatz auf der anderen Seite der Grenze erleichtert. Der nächste Schritt in Richtung eines zusammenhängenden Arbeitsmarktes könnte sein, die Schaffung gemeinsamer Berufsausbildungsfelder zu untersuchen, über die junge Menschen sowohl sprachlich wie praktisch einen leichteren Zugang zu beiden Arbeitsmärkten diesseits und jenseits der Grenze erhalten können.

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen, die von Bürgern, Unternehmen, Behörden und anderen Organisationen anlässlich der Ministerkonferenz am 16. Februar 2015 in Sonderburg benannt wurden, wollen die dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holstein eine Reihe konkreter Maßnahmen durchführen, die in dem beigefügten Handlungsplan zusammengefasst sind.

Im Beschäftigungs- und Steuerbereich soll die Aufnahme einer Arbeit ebenso wie die Gewinnung von Arbeitskräften beiderseits der Grenze erleichtert werden. Dies erfordert u. a. eine bessere Information und Beratung für Pendler und Unternehmen über die besonderen Verhältnisse, die für eine Beschäftigung auf der anderen Seite der Grenze gelten. Darüber hinaus sollen – auf dänischer Seite – die Unternehmen bei der Gewinnung von Arbeitskräften unterstützt werden.

Im Ausbildungsbereich müssen noch bessere Möglichkeiten geschaffen werden, um ein Ausbildungs-Praktikum auf der anderen Seite der Grenze absolvieren zu können – sowohl, um jungen Menschen den Zugang zu einer abgeschlossenen Berufsausbildung zu sichern, als auch, um zu gewährleisten, dass die Unternehmen ausreichend ausgebildete Arbeitskräfte finden.

Im Verkehrsbereich sind auf dänischer wie auf deutscher Seite wesentliche Schritte zur Stärkung der Infrastruktur unternommen worden, u. a. mit der Entscheidung zum Bau der festen Fehmarnbeltverbindung und dem Bau einer neuen Brücke über den Nord-Ostsee-Kanal. Aber neben den großen Bauprojekten bedarf es auch Maßnahmen, die den täglichen Verkehr, unabhängig davon, ob es sich um Gütertransport oder das tägliche Pendeln von und zur Arbeit handelt, erleichtern können.

Der Handlungsplan deckt einige Bereiche ab, in denen es gegenwärtig umsetzungsfähige Lösungen für die Herausforderungen, die die Bürger und Unternehmen benannt haben, geben könnte. Die dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holstein werden in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung sowie den lokalen und regionalen Partnern weiterhin daran arbeiten, den Alltag für Unternehmen und Bürger im Grenzland zu erleichtern.

Die dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holstein werden kontinuierlich die erzielten Fortschritte bei der Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen begleiten, um bei Bedarf nachsteuern zu können. 2016 werden beide Regierungen erneut auf politischer Ebene zusammenkommen, um die mit dieser Erklärung angesprochenen Maßnahmen und deren Effekte und Nutzen gemeinsam zu evaluieren. Gleichzeitig sollen weitere Bereiche für gemeinsame neue Maßnahmen identifiziert werden. Dies soll auch die Verstärkung dieser Zusammenarbeit gewährleisten. Beide Regierungen haben sich darauf verständigt, zukünftig einen Fokus der Zusammenarbeit zu setzen auf die Hochschulausbildung und die Nutzung unserer gemeinsamen wirtschaftlichen Stärken.

Engelbrecht
Steuerminister
Dänemark

Albig
Ministerpräsident des Landes
Schleswig-Holstein

GEMEINSAMER HANDLUNGSPLAN

Der Handlungsplan deckt Bereiche ab, in denen es zum jetzigen Zeitpunkt umsetzungsreife Lösungen für die Herausforderungen geben könnte, auf die die Bürger und Unternehmen hingewiesen haben. Die dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holstein werden in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung sowie mit lokalen und regionalen Partnern weiterhin daran arbeiten, den Alltag für Unternehmen und Bürger im Grenzland zu erleichtern.

Erleichterung der Arbeitsaufnahme und der Gewinnung von Arbeitnehmern auf beiden Seiten der deutsch-dänischen Grenze

Für Bürger und Unternehmen ist es von Bedeutung, dass es leicht zugängliche Informationen in der lokalen Sprache gibt und Beratung zu beispielsweise steuerlichen Fragen vor Ort angeboten wird.

Ein gemeinsamer Pendlerinformationsdienst in beiden Grenzregionen

- Das "Infocenter Grenze/Grænse" in Padborg hat seit mehr als zehn Jahren Grenzpendler, Unternehmen und Verwaltungen über den schleswig-holsteinisch-dänischen Arbeitsmarkt beraten. Die dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holstein wollen dazu beitragen, dass weiterhin kundige Beratung an der Landesgrenze zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus soll das wichtige Wissen des Infocenters an der gesamten schleswig-holsteinisch-dänischen Grenze eingebracht werden, so dass die Potenziale im Zusammenhang mit der Errichtung der festen Fehmarnbeltquerung bestmöglich ausgenutzt werden. Das dänische Gewerbe- und Wachstumsministerium (Erhvervs- og Vækstministeriet) wird hierfür insgesamt 400.000 Dkr. im Zeitraum 2015-2017 zur Verfügung stellen, um die Aktivitäten im "Infocenter Grenze/Grænse" in Padborg mitzufinanzieren. Die Landesregierung Schleswig-Holstein wird im Dialog mit der Region Sønderjylland-Schleswig, den grenznahen Kreisen und den Regionen Syddanmark und Sjælland untersuchen, wie ein INTERREG-Projekt in Gang gesetzt werden kann, das auf die Entwicklung einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Beratungsstruktur in der gesamten schleswig-holsteinisch-dänischen Grenzregion abzielt. Dazu soll auch eine Homepage zählen, die als Zugang zu Informationen über Arbeiten und Wohnen auf der jeweils anderen Seite der Grenze fungieren kann.

Beratung zu steuerlichen Fragen durch das Infocenter in Padborg, u. a. durch Anwesenheit vor Ort und Hotline-Hilfen

- SKAT (die dänische Finanzbehörde) wird ab Sommer 2015 mit einem Vertreter vor Ort im Infocenter der Region Sønderjylland-Schleswig in Padborg anwesend sein, um Kunden auf Deutsch zu beraten. Außerhalb dieses Zeitraums wird SKAT eine Hotline-Hilfe für die Mitarbeiter des Infocenters bei steuerbezogenen Anfragen zur Verfügung stellen. Auf schleswig-holsteinischer Seite gibt es insgesamt fünf Berater, die persönlich Pendler auf Dänisch beraten und die Kontakte zu relevanten dänischen Institutionen herstellen – zwei Berater beim Finanzamt Flensburg und drei beim Finanzamt Nordfriesland (Leck). Um diese Informations- und Beratungsmöglichkeiten besser bekannt zu machen, wird die Landesregierung mit gezielter Information zusätzlich auf die bestehenden Angebote aufmerksam machen.

Schnelle und reibungslose Sachbearbeitung bei Anträgen auf eine Steuerpersonnummer und Steuerkarte

- Eine schnelle und reibungslose Sachbearbeitung ist für die Möglichkeiten der Unternehmen, einfach neue deutsche Mitarbeiter einzustellen, von großer Bedeutung, z. B., wenn die Unternehmen neue Aufträge erhalten. Als ein Teil der "Vereinbarung zur Reform der internationalen Rekrutierung – Leichter Zugang zu hochqualifizierter Arbeitskraft" wird somit daran gearbeitet, die Digitalisierung des Antragsprozesses und der Ausstellung der Steuerpersonnummer und Steuerkarte zu erhöhen. Die Digitalisierung wird die Sachbearbeitungszeiten reduzieren können.

Wesentliche Informationen und Steuerformulare auf Deutsch und Dänisch

- Ab dem Sommer 2015 werden gewisse relevante Standardbriefe und Steuerformulare von SKAT in einer deutschen und englischen Version auf der Homepage von SKAT abrufbar sein. Darüber hinaus werden wesentliche Informationen auf der Homepage von SKAT auf Deutsch und Englisch vorliegen. Das dänische Steuerministerium wird Mittel zur Finanzierung dieser Initiative bereitstellen. Ebenso liegen für Grenzpender relevante Steuerformulare bei den deutschen Finanzämtern auf Dänisch vor.

Ein verstärkter Einsatz zur Förderung lokaler Beschäftigung und der Anwerbung hochqualifizierter Arbeitskraft in Verbindung mit der Errichtung der festen Fehmarnbeltverbindung

- Im Zusammenhang mit den kommenden großen Bau- und Anlageprojekten, insbesondere die Fehmarnbeltverbindung, wird es eine große Nachfrage nach Arbeitskräften geben. Vor diesem Hintergrund wird die dänische Behörde für Arbeitsmarkt und Rekrutierung (Styrelsen for Arbejdsmarked og Rekruttering) die an ausländische Bauunternehmen gerichtete Informationsarbeit über Möglichkeiten zur Gewinnung lokaler Arbeitskräfte stärken. Workindenmark wird ferner in der Region Sjælland eine Maßnahme einleiten, um die an den Baumaßnahmen beteiligten Unternehmen im Hinblick auf die Gewinnung von hochqualifizierten Arbeitskräften, wie beispielsweise Ingenieure, zu unterstützen. Zudem wird sich die dänische Behörde für Arbeitsmarkt und Rekrutierung dafür einsetzen, dass EURES (EUropean Employment Services) in den Jobcentern am Fehmarnbelt und in Sønderjylland-Schleswig verankert wird.

Zusammenarbeit bei den Berufsausbildungen

Für das Wachstum u. a. im produzierenden Gewerbe ist es von Bedeutung, dass die Unternehmen Zugang zu ausreichender Arbeitskraft haben, darunter auch zu qualifizierter Arbeitskraft. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich von Ausbildungs-Praktikumsplätzen und gemeinsamer Berufsausbildungsfelder kann dazu beitragen, dass Unternehmen die benötigten Auszubildenden – und langfristig die Mitarbeiter – gewinnen und dass die Auszubildenden neue Kompetenzen erwerben.

Bessere Möglichkeiten zur Aufnahme eines Ausbildungspraktikums in Deutschland

- Das dänische Unterrichtsministerium wird in Zusammenarbeit mit den relevanten Partnern – darunter u. a. die Arbeitsmarktpartner – untersuchen, wie die Rahmenbedingungen für ein Praktikum im Ausland auch in Schleswig-Holstein erleichtert werden können, wo die Unternehmen mehr Auszubildende nachfragen.

Gemeinsames Berufsausbildungsforum

- Die Industrie- und Handelskammer Flensburg und die Region Syddanmark arbeiten zusammen mit schleswig-holsteinischen und dänischen Partnern an einem INTERREG-Projekt über grenzüberschreitende Berufsausbildungen mit Doppelkompetenzen. Sofern das INTERREG-Projekt genehmigt wird, soll ein gemeinsames Berufsausbildungsforum etabliert werden mit aktiver Beteiligung der relevanten Partner aus Schleswig-Holstein und aus Dänemark – wie Arbeitsmarktpartner und Vertreter der Berufsschulen – ebenso wie der relevanten dänischen und schleswig-holsteinischen Ministerien. Das Forum soll mögliche Lösungen für die Probleme, die in Regie des vorgeschlagenen INTERREG-Projekts identifiziert werden, erörtern. Es soll Hinweise auf diese Bedarfe zusammen mit Empfehlungen für Lösungsvorschläge zur Stellungnahme an die relevanten Partner weitervermitteln, darunter u. a. an die fachlichen Ausschüsse auf beiden Seiten der Grenze sowie an die dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holstein. Das Projekt ist an der festen Landesgrenze verankert, könnte aber um die Fehmarnbelt-Region und auf ein größeres geografisches Gebiet ausgeweitet werden.

Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulausbildung

- Die dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holstein wollen die Initiative für einen intensiven Dialog darüber ergreifen, wie konkrete Ausbildungskooperationen und grenzüberschreitende Mobilität im Hinblick darauf, qualifizierte Arbeitskraft in der Region zu gewährleisten und Ausbildungsmilieus zu verbessern, gestärkt werden können. Angestrebt wird ein breiter Dialog mit den regionalen Anbietern von weiterführenden Ausbildungen auf beiden Seiten der Grenze, unter anderem über Möglichkeiten zur Entwicklung einer intensiveren Zusammenarbeit. Die Region Syddanmark soll in den Dialog darüber einbezogen werden, welche Kompetenzen und Ausbildungen insbesondere von Unternehmen in der Region nachgefragt werden.

Transport und Logistik

Mit der Errichtung der festen Fehmarnbeltverbindung werden die Reisezeit von Seeland nach Hamburg und von Schleswig-Holstein nach Kopenhagen markant reduziert werden. Zugleich wird die Deutsch-dänische Verkehrskommission im Herbst 2015 einen Bericht vorlegen, der konkrete Vorschläge zur Verbesserung und Optimierung der Infrastruktur im Jülandkorridor enthält. Neben der eigentlichen Infrastruktur gibt es einige konkrete Herausforderungen im Hinblick darauf, die Mobilität der Unternehmen und Pendler zu fördern.

Gemeinsamer Einsatz für eine Erleichterung der deutschen Vorschriften für die Begleitung von Großraum- und Schwerlasttransporten durch eine Polizeieskorte

- Schon heute müssen Spediteure mitunter an der Grenze auf die Begleitung durch eine Polizeieskorte warten, z. B. beim Transport von Windrädern für Windstromanlagen. Bei dem zu erwartenden stark wachsenden Transportaufkommen könnte sich diese Situation zunehmend problematisch erweisen. Dies ist nicht nur von Bedeutung für die Logistikunternehmen, sondern auch für Unternehmen, die auf eine rechtzeitige Lieferung der Anlagen angewiesen sind. So haben sich u. a. auf Veranlassung der schleswig-holsteinischen Landesregierung alle deutschen Bundesländer im Bundesrat für eine Modifizierung der deutschen Regeln für Polizeibegleitungen für Sondertransporte ausgesprochen. Hierzu dauern die Verhandlungen mit der Bundesregierung noch an. Die dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holstein werden gemeinsam weiter an einer Lösung auf Bundesebene arbeiten.

Aufladestationen für Elektrofahrzeuge entlang der gesamten Jütland- und Fehmarnbeltroute

- Sowohl die Jütlandroute als auch die Fehmarnbeltroute sollen moderne Transportkorridore sein, an denen die Fortbewegung mit umweltfreundlichen Autos, wie z. B. Elektroautos, leicht sein soll. Schleswig-Holstein will deshalb auch auf deutscher Seite die Einrichtung von Schnellladestationen entlang der gesamten Route ermöglichen. Dies soll als ein Teil des Projektes GREAT (Green REgion with Alternative fuels for Transport) geschehen, das das Land Schleswig-Holstein, Hamburg, Region Sjælland, Region Hovedstaden, Københavns Kommune und Region Skåne verantworten. Eine Antwort auf den Antrag zur Kofinanzierung aus dem CEF-Programm der EU-Kommission wird zum Herbst 2015 erwartet.

Eine engere Tarif- und Ticket-Zusammenarbeit zwischen den Nahverkehrsbetreibern in Sønderjylland und Schleswig

- Gut funktionierender öffentlicher Verkehr über die deutsch-dänische Grenze ist für Freizeitreisende, Pendler und Unternehmen von Bedeutung. Im Zusammenhang mit der gemeinsamen Ministerkonferenz am 16. Februar 2015 wurde darauf hingewiesen, dass die unterschiedlichen Tarif- und Ticketsysteme an der festen Landgrenze eine Herausforderung sein können. Das dänische Verkehrsministerium und das schleswig-holsteinische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie fordern die jeweils zuständigen Stellen daher auf, sich beim grenzüberschreitenden Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) einschließlich Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in Bezug auf die Tarif- und Fahrkartensysteme enger abzustimmen.